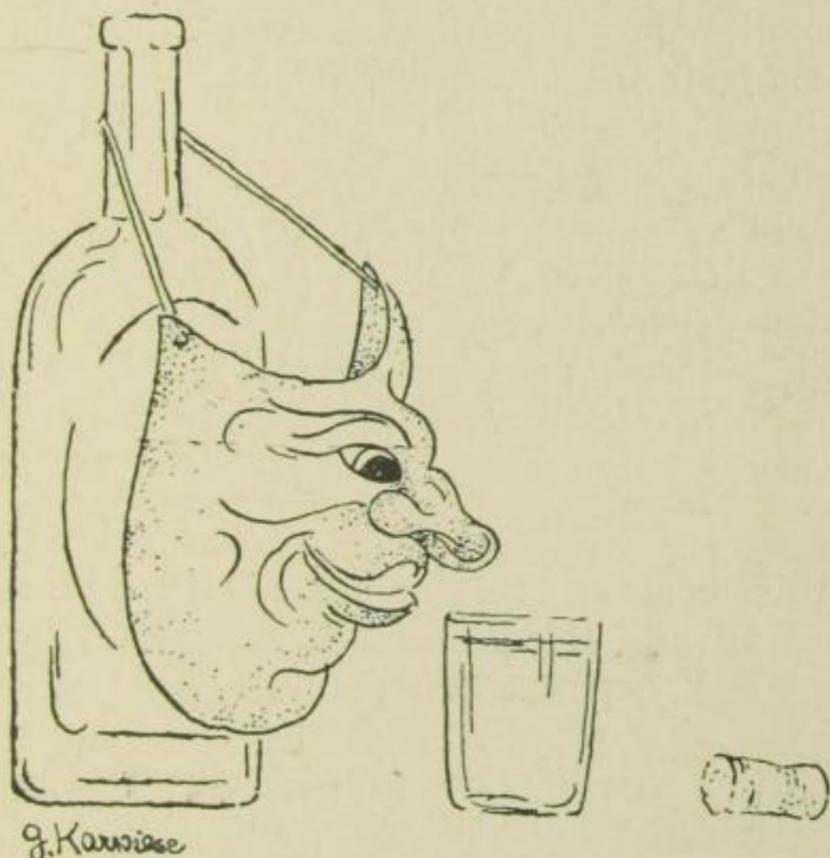


Bilderrahmen als Sammelobjekt. Moderne Maler meinen, daß der Rahmen nur den Zweck hat, für schlechte Bilder gute Preise zu erzielen. Das ist eine oberflächliche Meinung, und es ist auch falsch, zu glauben, es wäre ein fades Thema, wenn man darüber schriebe. Auch der Rahmen hat eine interessante Geschichte und muß nicht nur vom Gesichtspunkt des Kunsthandwerks, sondern auch vom Standpunkt des Kulturdokuments gewertet werden. Ursprünglich waren nur Kirchenbilder eingerahmt (weil nur die Kirche den Künstlern

KANTOROWICZ

MODERNE
KUNST



Bilderaufträge gab). Wie wir es in den Kirchen aus dem zwölften bis vierzehnten Jahrhundert sehen, hatten die Rahmen damals nur einen architektonischen Charakter, sie wurden von den Innenarchitekten aus Metall, Glas oder aus Marmor in das Kirchenschiff hineinkomponiert. (In Venedig machte man in dieser Zeit meistens nur Glasrahmen.) In der Gotik gab es keine Wände, und so war man gezwungen, die Kirchen statt mit Wandmalereien mit Glasmalereien auszustatten. In der Zeit der Gotik haben die Künstler nur die Altarbilder mit Rahmen versehen, und die schönsten Rahmen, die heute in den Kunsthandel kommen, kommen von gotischen Altären. Die wertvollsten Rahmen aus dieser Zeit besitzen die Kirchen in Brügge. Dürer, Holbein und Bellini haben sich selbst die Rahmen geschnitten. Erst in der Renaissance begann der Rahmen als profaner Raumschmuck zu gelten, aber bis zum sechzehnten Jahrhundert noch waren die Schnitzer immer nur die Künstler selbst. Erst mit dem Beginn des Protestantismus gab es Handwerker, die